

Eva Madelung
Reden, bevor es zu spät ist. Lebensbericht
einer ehemaligen Nationalsozialistin.
Roman. München 2014

Es ist die Sehnsucht vieler Sachbuchautoren, auch einen Roman zu schreiben und so einen Beitrag in der „Königsklasse“ der Literatur zu leisten. Das geht oft schief. Eva Madelung, bekannt als Fach- und Sachbuchautorin, hat einen Roman vorgelegt, den man nur als glücklich bezeichnen kann.

Sein Inhalt: Eine Tochter findet im Nachlass ihrer Mutter einen für sie verfassten Lebensbericht, in dem die Mutter beschreibt, wie sie, geboren im Jahr 1923, zu einer überzeugten Nationalsozialistin geworden ist und wie sie sich nach dem Krieg nur langsam von der Verblendung befreien konnte. Ihr Anliegen ist es, ihrer in der Nachkriegszeit geborenen Tochter, zu der die Beziehung schon jahrelang abgerissen ist, ihre als schuldhaft empfundene Verstrickung zu bekennen, aber auch für sich und für sie zu begreifen, wie es dazu kommen konnte.

Der Lebensbericht ist höchst spannend zu lesen. Man verfolgt nicht nur mit großem Interesse, wie das junge Mädchen, durch familiäre und andere Umstände begünstigt, dem Nationalsozialismus mit glühender Begeisterung verfällt, alles übersieht, was sie davon hätte abhalten können, und schließlich nach dem Kriegsende in eine abgrundtiefe und zunächst über viele Jahre hin sprachlose Enttäuschung stürzt. Man spürt vielmehr an sich selbst den Sog des idealistischen Scheins der Naziideologie und eigene Anknüpfungspunkte für eine so tief greifende Verführung. Die Spannung und Erregung, die die Lektüre erzeugt, kommt also nicht nur

aus der Lebensgeschichte, die erzählt wird, sondern auch aus dem inneren Selbsterkenntnisprozess, zu dem man angeregt wird. Vertieft und erweitert wird dieser Prozess durch den Bericht der Tochter über ihr eigenes Leben, das sie in schroffer Abgrenzung von der Mutter, aber auch in schicksalhafter Wiederholung des mütterlichen Wegs in das Umfeld der RAF-Szene führte.

Für Leser, die den systemisch-psychotherapeutischen Hintergrund von Eva Madelung kennen, wird nach und nach deutlich, wie höchst unauffällig und raffiniert Einsichten aus der Praxis der systemischen Familienaufstellung Eingang gefunden haben in das geschilderte Verstrickungsgespinnst der jungen Frau, aber auch in den schließlich möglichen Prozess der Befreiung davon.

In der „editorischen Notiz“, die dem Roman hinzugefügt ist, klärt die Autorin die Leser darüber auf, welche persönlichen, auch autobiografischen Motive sie beim Verfassen des Romans geleitet haben, der das Lebensschicksal einer um circa zehn Jahre älteren Frau beschreibt, die damit, anders als sie selbst, zu der Generation gehörte, die der Naziideologie verfallen konnte. Nach der Lektüre dieses sehr lesenswerten Buches sieht man auf die Angehörigen dieser Generation mit anderen Augen, weil man die Beweggründe, die anfällig machen für eine solche Ideologie, in sich selbst entdeckt.

Christoph Wild

Godela von Kirchbach
Was macht ein Paar aus?
Interdisziplinäre Überlegungen für die
Paartherapie
waxmann-verlag

Die Autorin ist der Meinung, dass die Besinnung auf soziologische und historische Erkenntnisse über Ehe und Partnerschaften es erlauben, auch in der Therapie von Paaren ein besseres Verständnis für die Beziehungen von Mann und Frau zu entwickeln. Der interdisziplinäre Ansatz dieses Buches führt die Verfasserin zu grundlegenden Betrachtungen der Partnerschaften aus historischer, psychologischer, neurophysiologischer, systemtheoretischer und existenzanalytischer Sicht. Der historischen Weiterentwicklung von Adam und Eva wird viel Raum gegeben („Das Paar durch die Jahrhunderte“), doch bleibt genügend Aufmerksamkeit für die Frage „Was heißt beim Paar ‚Liebe‘?“ und für die Überlegungen zum Paar als soziales System. Auch die luhmannsche Systemtheorie findet ausreichend Platz. Danach wird deutlich gemacht, dass die Haltung der phänomenologischen Offenheit in der existenzanalytischen Praxis permanent angestrebt wird und diese Haltung den Therapeuten davor bewahren soll, dem Klienten eigene Lösungen überzustülpen.

Es ist schade, dass transgenerationale Hintergründe von Partnerschaften, die das Gelingen und das Leiden an der Liebe oft maßgeblich beeinflussen, in diesem Buch keinen Platz gefunden haben. Gleichwohl, allein „das Paar durch die Jahrhunderte“ zu begleiten, dürfte für Therapeuten und Berater, doch ebenso für interessierte Laien eine anregende und erkenntnisreiche Lektüre sein. Gerade in heutiger Zeit, in der

viel über die Unsicherheiten in Ehe und Partnerschaft geschrieben wird, ist es wohlthuend, fundierte Informationen zu bekommen, beispielsweise, dass es heute prozentual gesehen nicht mehr Singles gibt als früher und dass die heutige Heiratsquote der des 18. und früherer Jahrhunderte entsprechen würde. Ehehindernisse wären damals aber eher ökonomischer Art gewesen, während sie heute mehr von individuellen Faktoren abhängig sind (Glückserwartungen, Liebe etc.).

Die Autorin zeigt sich hin und wieder als „Betroffene“ und gibt dadurch mir als Mann die Möglichkeit, die weibliche Sichtweise zu bedenken. Dies tut sie ohne den feministischen Zeigefinger. Dieses Buch könnte eine größere Leserschaft erreichen, wenn auf Wissenschaftlichkeit und Anerkennung in psychotherapeutischen Kreisen verzichtet, der Text konzentriert und „alltags-tauglich“ gemacht würde.

Wilfried De Philipp

Bernhard Pörksen
Friedemann Schulz von Thun
Kommunikation als Lebenskunst
Philosophie und Praxis des Miteinander-
Redens
Carl-Auer Verlag

In diesem Buch wird das Werk von Friedemann Schulz von Thun beschrieben, hinterfragt und zudem die Wurzeln seines Denkens und Handelns beleuchtet. Dabei bekommt der Leser nicht nur einen Einblick in das Leben des Befragten, sondern er wird Zeuge einer speziellen persönlichen Entwicklung.

In zwei großen Abschnitten stellt Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft, Fragen zur Lehre und zu den Anwendungsmöglichkeiten der Kommunikationspsychologie à la Schulz von Thun, um mit den „letzten Fragen“ seinem Gegenüber Aussagen zum existenziellen Selbstverständnis zu entlocken. Kluge intellektuelle Dialoge und gesunder Menschenverstand machen dieses Buch zu einer tiefgründigen Abhandlung über „Kommunikation als Lebenskunst“. Eine sehr anregende Schrift für alle, die nicht an „effektiver“ Gesprächsführung interessiert sind, sondern am stimmigen Miteinander-Reden.

Wilfried De Philipp

Weitere Buchtipps

Klaus Blaser

„Der Heilungsweg des Schamanen – im Lichte westlicher Psychotherapie und christlicher Überlieferung“, geringfügig erweitert bei Ennsthaler, Steyr, neu erschienen

Das Buch ist eine Einführung in die älteste Heilform der Menschheit und macht deutlich, dass diese Fähigkeiten grundsätzlich in jedem Menschen schlummern. Ich habe darin ausführlich auf die vielen bekannten und unbekannten Verbindungen zur Aufstellungsarbeit hingewiesen, berichte darin von meinen persönlichen schamanischen Erfahrungen und zeige auf, wie sie aus psychologischer und theologischer Sicht erklärt werden könnten.

August Thalhamer

Gehrmann/Steinbach

Gehen mit dem Geist

ism-Verlag, Kassel 2014

Während es für das systemische Familienstellen schon lange mehrere Lehrbücher gibt, blieb das geistige Familienstellen lange Zeit eher unfassbar. Das Buch „Gehen mit dem Geist“ wendet sich an alle, die genauer verstehen wollen, was der Begriff geistiges Familienstellen meint.

Jan Weinhold, Annette Bornhäuser,

Christina Hunger, Jochen Schweitzer

Dreierlei Wirksamkeit

Die Heidelberger Studie zu Systemaufstellungen

Carl-Auer Verlag 2014

Die Arbeit mit Systemaufstellungen wurde immer wieder kontrovers diskutiert – aber bisher wenig erforscht. An der Universität Heidelberg wurde ihre Wirksamkeit nun erstmals in einer randomisiert-kontrollierten Studie überprüft.

Michael Knorr und Tanja Vieten
Systemische Homöopathie mit
Familienaufstellung
Haug Verlag

„Die zahlreichen Fallbeispiele verdeutlichen die Einsichten und Erkenntnisse in allen Kapiteln, sie machen das Buch zu einer lebendigen Lektüre.“ (Zeitschrift „Homöopathie in Österreich“)

Dr. Inga Wild

Filme über Kindesvertauschung und über die Beziehung von Vätern und Söhnen

Like Father, like Son – Japanischer Spielfilm von Hirokazu Kore-eda

Sehenswerte Filme haben oft eine längere Entstehungsgeschichte, so auch der japanische Film, der vom Titel her vermuten lässt, es ginge um Väter und Söhne. Tut er auch, aber eigentlich erzählt er seine Geschichte auf drei Ebenen:

Die erste ist, dass durch die Vertauschung der Kinder kurz nach der Geburt im Krankenhaus zwei Familien schicksalhaft miteinander verbunden werden. Die Aufdeckung dieser Tragödie stellt beide Familien zunächst vor eine unlösbar erscheinende Aufgabe. Kindesvertauschung kam in Japan in den 60er-Jahren häufiger vor, und es wurde von den Behörden in 90 % der Fälle entschieden, dass sie zurückgetauscht werden (heute in 100 % der Fälle). Diese Lösung wird auch im Film von der Behörde angestrebt, und die Justiz verurteilt die verantwortliche Krankenschwester, die die Wahrheit selbst ins Rollen gebracht hat, zu Schadensersatz. So weit der rechtliche Weg.

Das Wesentliche sind aber die Fragen der Eltern: „Wie konnte ich es nicht bemerken?“ „Was ist die beste Lösung für die Kinder?“ „Werde ich mich jemals an den leiblichen Sohn gewöhnen und wieder so lieben können?“ „Was passiert mit unseren bisherigen Erziehungsbemühungen?“ „Wie vermittele ich dem Kind die Situation und den Rücktausch?“ Antworten werden überlegt und die praktische Umsetzung Schritt für Schritt gezeigt. Bemerkenswert ist eine Szene vor dem Ahnengedächtnisaltar, die bewusst macht,

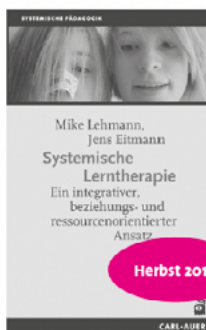


Dreierlei Wirksamkeit

Systemische Therapie, Pädagogik und Systemaufstellungen bei Carl-Auer



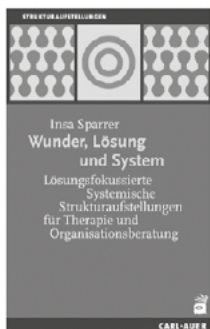
219 Seiten, 32 Tabellen
Kt, 2014
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-8497-0047-8



158 Seiten, Kt, 2014
€ (D) 21,95/€ (A) 22,60
ISBN 978-3-8497-0039-3



143 Seiten, Kt, 2009
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60
ISBN 978-3-89670-703-1



456 Seiten, 79 Abb., Kt
6., überarb. Aufl. 2014
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-89670-898-4



215 Seiten, 93 Abb.
Kt, 3. Aufl. 2010
€ (D) 21,95/€ (A) 22,60
ISBN 978-3-89670-550-1



ca. 160 Seiten, Kt, 2015
ca. € (D) 17,95/€ (A) 18,50
ISBN 978-3-8497-0063-8



Carl-Auer Verlag • www.carl-auer.de

Bei www.carl-auer.de bestellt, deutschlandweit portofrei geliefert!
Unsere eBooks finden Sie unter: www.carl-auer.de/buchbar

wie bedeutsam im Sinne der Ahnen und der Blutsbande es ist, dass die leibliche Zugehörigkeit geklärt ist, unabhängig davon, wie ein Kind ansonsten aufwächst.

Die zweite Ebene bezieht sich auf grundsätzliche Fragen rund um Kinder und Elternsein und in Bezug auf die Unterschiede in den Beziehungen von Müttern und Vätern zu ihren Kindern. Der Zuschauer stellt sich mehr und mehr die Frage: Sind Blutsbande ausschlaggebend, oder dürfen wir eine größere Freiheit wagen? Wo sind die Grenzen seelischer Verbundenheit und seelischer Freiheit?

Die Unterschiede der beiden Familien in Lebensgestaltung und Erziehungsvorstellungen werden immer deutlicher, und gleichzeitig werden vor allem an den Wochenenden in mehreren Varianten die Annäherungen an die jeweils andere Familie erlebt. Schließlich entwickelt sich alles dahin, dass der Tausch möglich wird und alle Beteiligten dadurch wachsen.

Erst zum Ende des Films hin wird bewusst, dass während des gesamten Films auf einer dritten Ebene die Geschichte der besonderen Beziehung zwischen Vätern und Söhnen erzählt wurde. Diese gewinnt nicht durch Kuscheleinheiten an Innigkeit, sondern wird dadurch beschrieben, dass sie in zukunfts- und leistungsorientierten, lebenspraktischen Erfahrungen wächst. Darüber hinaus machen mehrere Szenen spürbar, dass unwiederholbare Glücksmomente den Ausschlag geben, in denen sich beide sozusagen von (großem) Mann zu (kleinem) Mann ohne Worte miteinander von tief innen heraus verbunden, Frage und Antwort gleichzeitig sind.

Mit ganzer Kraft von Nils Tavernier

Auch hier geht es um eine Vater-Sohn-Beziehung, die durch die Behinderung des Sohnes und die geschilderte Vorbereitung auf die Teilnahme beim Ironman-Triathlon in Nizza sehr außergewöhnlich ist. Im Laufe des Geschehens passiert allerdings viel Alltägliches, das auch in anderen Familien so stattfinden kann: die Überfürsorge der Mutter, die Abseitsposition des Vaters, die Entfremdung der Eltern als Partner, die Entbindung der Mutter, die andere (männliche) Welt, die Vater und Sohn verbindet. Am Ende des Films, als der Triathlon gemeistert ist und sich die Beteiligten glücklich in den Armen liegen, haben sie auch einen Seelen-Triathlon hinter sich gebracht. Von außen ist alles so, wie es bereits war, die Familie ist zusammen. Die Veränderung ist innen: Jedes Familienmitglied erscheint in seiner ihm eigenen besonderen Position und Kraft als Vater, Mutter, Schwester und behindertem Sohn.

Für mich als Frau und Mutter einer Tochter waren beide Filme ein Gewinn, um auf diese Weise einen Geschmack von der Verbundenheit zwischen Vätern und Söhnen zu bekommen. Aber auch für Väter könnten diese Filme interessant sein, weil sie sich dort widergespiegelt sehen können.

Lisa Böhm

